

17.11.2009 / Ausland / Seite 6

Liberale Putschisten

Umsturz in Nicaragua gefordert, Regime in Honduras hofiert

Ingo Niebel und Santiago Baez

Nach der Ausweisung des Vorsitzenden der Liberalen Internationale (LI), Hans van Baalen, aus Nicaragua ist dieser in Tegucigalpa mit dem Chef des honduranischen Putschistenregimes, Roberto Micheletti, zusammengetroffen. Das berichtete am vergangenen Freitag die den Putschisten nahestehende Tageszeitung El Heraldo. Ebenfalls bei dem Treffen anwesend waren der Zentralamerika-Direktor des deutschen FDP-Ablegers Friedrich-Naumann-Stiftung, Christian Luth, und die Honduras-Direktorin dieser Stiftung, Rosalinda Sabillón. Damit setzen die deutschen und internationalen Liberalen ihre offene Unterstützung der Putschisten in Honduras fort. Offiziell manifestiert wurde dies bereits vor zwei Wochen beim Kongreß der LI in Ägypten, als ausgerechnet Micheletti zu einem Vizepräsidenten der Organisation gewählt wurde. Van Baalen erklärte in diesem Zusammenhang, er hoffe, daß Micheletti »nach seiner Zeit als Präsident von Honduras« eine aktivere Rolle in der LI übernehmen werde: »Wir glauben, daß er den Liberalismus Zentralamerikas der Welt nahebringen und die Demokratie in der Region stärken kann«.

»Mit seinem Mut hat er die demokratische Präsidentenwahl am 29. November ermöglicht«, lobte van Baalen den honduranischen Diktator und nannte den Putsch vom 28. Juni »einen enormen und mutigen Akt zugunsten der Demokratie«. Diese Art liberaler Demokratisierung soll seinen Vorstellungen zufolge auch in Nicaragua und den anderen Mitgliedsstaaten der Bolivarischen Allianz ALBA erfolgen.

Nicaraguas Regierung hatte van Baalen am vergangenen Donnerstag des Landes verwiesen, nachdem dieser bei einer Pressekonferenz die Nicaraguaner aufgefordert hatte, auf die Straße zu gehen, wie es die Ostdeutschen 1989 getan hätten. »Ich bin überzeugt, daß die Sandinisten Gewalt anwenden werden, um sich an der Macht zu halten«, behauptete der Politiker, der für die niederländischen Liberalen im Europaparlament sitzt. Seine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes rechtfertigte er mit dem Hinweis, die Demokratie sei »ein internationaler Wert«. Mit Blick auf die 2011 stattfindenden Präsidentschaftswahlen forderte van Baalen Ortega auf, er möge »auschecken« und nicht erneut zur Wahl antreten.

Die Reaktion der nicaraguanischen Regierung hatte vorübergehend auch zu Mißstimmung zwischen Managua und der Regierung in den Niederlanden geführt, nachdem Nicaraguas Vizepräsident Manuel Coronel Kautz in seiner Empörung über die Provokationen van Baalens die Niederlande als »beschissenes Land« bezeichnet hatte. Nur Stunden später entschuldigte sich das Außenministerium offiziell bei der niederländischen Regierung für die Beleidigung.

Am Sonntag reagierte auch Nicaraguas Präsident Daniel Ortega öffentlich auf die Putschforderungen des »holländischen Piraten«. Van Baalen habe unter einem Vorwand erreicht, von hohen Offizieren der nicaraguanischen Armee empfangen zu werden. Dabei habe der Oberst der Reserve versucht, die Offiziere zu überzeugen, eine »honduranische Lösung« in Nicaragua mitzutragen. »Er wollte herausfinden, wie weit unsere Armee dieselbe Haltung hat wie die Armee von Honduras, aber er sah sich einer patriotischen, die Einmischung zurückweisenden Haltung gegenüber«, betonte Ortega. Mit Blick auf die Ernennung Michelettis zum LI-Vizepräsidenten kommentierte der nicaraguanische Präsident: »Man sieht, wie sich die Liberale Internationale bemüht, die Putschisten zu ermutigen, zu stärken und zu belohnen.«